

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1,20 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 108

Dienstag den 17. Juli 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend eine Wasserwerksveränderung.

Die Eigentümer der am Remsfluß auf Endersbacher Markung gelegenen Mahl- und Sägmühle: Karl Häcker Wittwe und deren Söhne Jakob Friedrich Häcker und Johannes Jakob Häcker in Endersbach, beabsichtigen an Stelle des Nebkalkenverschlusses am Wehr dieser Mühle eine Falle mit mechanischem Aufzug einzurichten.

Die Lichtweite und die Höhe der neu einzusetzenden Falle bleibt die der bisherigen Grundablaß-Falle, nämlich 4,30 m. bzw. 1,43 m. Ebenso erhält die neue Falle die gleiche Höhe unter dem Sichzeichen, wie die bisherige, nämlich 2,81 m.

Sonst wird an dem Wehr- und Wasserbau keinerlei Veränderung vorgenommen.

Dieses Unternehmen wird hiemit unter der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen

binnen vierzehn Tagen,

vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem K. Oberamt dahier umso gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der vierzehntägigen Frist sind Beschreibung, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Den 14. Juli 1888.

K. Oberamt:
Thym.

Bekanntmachung.

Für den Oberamtsbezirk Waiblingen ist als Bezirksobmann zur Beaufsichtigung der für die Ueberwachung der Nebpflanzungen in Bezug auf das Auftreten der Neblaus aufgestellten Ortskommissionen Karl Weishaar Gemeinderat und Landtagsabgeordneter in Strümpfelbach bestellt worden. Die Schultheißenämter haben dies den Ortskommissionen unter gleichzeitiger Mitteilung des §. 7 der Ministerialverfügung vom 5. April 1888 (Regbl. S. 155) zu eröffnen und ihrerseits dem Bezirksobmann die vorgeschriebenen Vorlagen zu machen.

Waiblingen, den 15. Juli 1888.

K. Oberamt: Thym.

In sämtliche Gerichtsvollzieher.

Nach einer Bekanntmachung des K. Justizministeriums vom 7. Juli 1888 wird der §. 100 der Dienstanweisung für die Gerichtsvollzieher vom 23. Sept. 1879 (vergl. neue Justizgesetzgebung Bd. VI. Teil 2 Seite 774) hiemit dahin berichtigt, daß es in dem Abs. 1 Satz 2 des §. 100 anstatt

„Außerdem hat sich der Schuldner u. s. w.“

heißt nun

„Außerdem hat sich der Gerichtsvollzieher u. s. w.“

Die Gerichtsvollzieher werden angewiesen, diese Berichtigung in der Dienstanweisung vorzunehmen.

Waiblingen, den 14. Juli 1888.

K. Amtsgericht
A. H. Honold, A. B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Da auch heuer wieder Klagen über Entwendungen von Feldfrüchten namentlich von Obst durch Kinder zur Kenntnis gekommen sind, so wird wiederholt §. 361 Pkt. 9 aus dem Strafgesetzbuch bekannt gemacht:

Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Zoll- oder Steuergesetze, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt, wird mit Haft oder mit Geld bis zu

150 A

bestraft.

Es werden also namentlich Eltern, Pfleger und Lehrmeister aufgefordert, die in ihrer Gewalt stehenden Kinder, Pfleglinge und Lehrlinge streng zu beaufsichtigen, widrigenfalls sie sich selbst der Bestrafung aussetzen.

Den 14. Juli 1888.

Stadtschultheißenamt.

Zwangs-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Dienstag, den 17. d. Mts.,

von morgens 8 Uhr an

auf hiesigem Rathhaus gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- | | | |
|----|-------|--|
| 54 | Meter | gebleichten Barsenett, |
| 58 | " | gefärbten Serge, |
| 56 | " | schwarzen Cannevas, |
| 42 | " | braunen Mansester, |
| 34 | " | Moleskin, |
| 22 | " | blau carrieren Rodflannell, |
| 26 | " | halbwollenes Turntuch und |
| 11 | " | Schuhfilz, in rot, braun, blau, grün und grau, |

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Juli 1888.

Gerichtsvollzieher Bizer.

Waiblingen.

Zu verkaufen.

Ungefähr 12 Ae

Baumgut

mit 12 tragbaren Bäumen im Koffisol sammt dem Ertrag habe ich im Auftrag zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Karl Farenkopf.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt zur gegenwärtigen Verbrauchszeit

Einmachgläser, Töpfe,

lose und in Stroh gebundene

Kolben, sowie Steingut

zu billigem Preis

Chr. Villinger.

Waiblingen.



300 M.

hat zugleich auszuleihen
Chr. Oppenländer Sr.

Schuld & Bürgscheine
Frachtbriefe

sind zu haben bei C. F. Bua

Waiblingen.
Eine Wohnung
 hat sogleich zu vermieten oder auf
 Jacobi.
 Wer? sagt d. Red. d. Bl.

Waiblingen.
 Eine einzelne Person sucht sogleich
 ein heizbares

Zimmer
 zu mieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Süße Milch
 ist zu haben bei

Heinrich Schwarz.
Waiblingen.
Neue Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei
David Müller,
 Schmiedenerstraße.

Sorb,
 Der Unterzeichnete hat einige
 Tausend

Mauersteine
 billig zu verkaufen, auch liefert der-
 selbe Quader in allen Dimensionen.
W. Reimann,
 Steinbruchbesitzer.

Flora's Erwachen!
 Chr. Haag's geruchlos salz-
 artiges Pflanzennährmittel, von
 mehreren Autoritäten, namentlich von
 Herrn Dr. W. Neubert untersucht,
 erprobt und begutachtet, vorzüglich
 gut für Topfgewächse aller Arten,
 ist zu haben bei Buchdrucker **B u d**
 in **Waiblingen**, eine Blechbüchse (25
 Gramm zu 25 Liter Wasser hin-
 reichend nach inliegender Gebrauchs-
 anweisung) zu 30 Pf.

Zengnisse.
 Chr. Haag's Pflanzennahrung habe
 ich erprobt und vorzüglich gut be-
 funden, daher ich allen Blumenfreunden
 dieses billige Mittel bestens empfehlen
 kann.
 Möhringen a. d. F., den 10. Juni 1885.
Abraham Staiger, Kaufmann.

Hauptproben.
 1. Ein beim Absterben angelangter
 Reisendenstock erholte sich nach 3-
 wöchigem Gebrauch dieses Salzes
 vollkommen, blüht wieder in üppiger
 Fülle, seinen feinen Wohlgeruch
 spendend.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung
 vom 11. d. Mts. das erledigte Kameralamt Waiblingen dem
 Hauptollverwalter **H ä c k e r** in Stuttgart gnädigst übertragen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Samstag mittag 1 Uhr 40 Min. haben
 sich die 127 Sänger des Liedertranzes, welche die Sängerschaft Augsburg—
 München—Innsbruck ausführen, zunächst nach Augsburg begeben, woselbst
 heute abend Konzert im dortigen Stadtgarten stattfindet. Morgen Sonn-
 tag geben die Sänger das Konzert in der Münchener Kunstgewerbeaus-
 stellung. Die Ankunft in Innsbruck erfolgt am Mittwoch nachmittag;
 abends ist gesellige Vereinigung mit der Liedertafel Innsbruck und Donner-
 tag findet die Auflösung der offiziellen Sängerschaft statt.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern abend 9¹/₄ Uhr hat sich in der
 Rothebühlstraße ein 33 Jahre alter Mann (Witwer) mittels eines
 Revolvers erschossen. Als Motiv zu dieser That wird Schwermut und
 ein unheilbares Magenleiden genannt.

Cannstatt, 13. Juli. Gestern Abend 1¹/₂ Uhr belustigten sich
 ein Herr und 2 Damen durch Nachenfahren. Trotz der angebrachten
 Warnungstafel fuhren die Unvorsichtigen über das Strauß'sche Schwimm-
 bad hinab bis zum Waschhaus, wurden aber hier von der starken
 Strömung des angeschwollenen Flusses erfasst und über das Wehr hinab-
 gerissen; der Nachen schlug um und alle drei Insassen wurden von den

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten widme ich
 die schmerzliche Nachricht, daß der liebe
 Gott Sonntag den 15. Juli Morgens 9
 Uhr meine treu geliebte Gattin
Mathilde Schnabel
 geb. Lampert
 nach längerem Leiden unerwartet schnell
 zu sich beschieden hat.
 Die Beerdigung findet **Dienstag**, Nachmittags
 3¹/₂ Uhr hier statt.
 Um stille Teilnahme bittet
 Der tiefgebeugte Gatte
Eberhardt Schnabel
 mit seinen 3 Kindern.

Privatpoliklinik, Glarus.
Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Be-
 handlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Bernstörung vollständig geheilt:
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appe-
 titlosigkeit, Schmerzen im Kreuz, G. Boreis, Heidenheim.
Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer. J. G. Mauth, Oberndorf.
Asthmakopfkatharrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Rauheit und
 Brennen im Halse. Frau Kester, Bödingen b. Heilbronn.
Flechten, **Haarausfall**, **Welschfuch**. J. Blant, Dittmannshofen.
Nagen- und Darmkatarrh, Drücken, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung, best.
 Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8. J. W. Stülzel, Aalen.
Nervenleiden, **Kopfschmerz** mit Ohnmachtsanfällen, Blutwürgungen, Schwindel.
Nervosität, Aufgereiztheit, Frau Hauert, Feub.
Flechten seit 7 Jahr am ganzen Körper. J. Gähwiler, Wöhlen.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Ausfluß, trüber Urin, Drang zum Urinieren, Harn-
 zwang seit 2 J. A. Meyer, Basel.
Welschfuch, **Mutarmuth**, Mattigkeit, unregelm. Regeln, **Nervosität**, **Kopfschmerz**,
 Schwindel, Krämpfe, Husten, **Gesichtsausschläge**. S. Dittsch Obersträß
Kropf, **Aufschwellung**, **Arthembengung**. R. Stief, Stein.
Präsenleiden, **Aufschwellung**, **Geschwür**. E. Kouflet, Vallorbes.
Rheumatismus, **Darmkatarrh**, best. Blähungen, Bauchschmerzen. blut. Stuhl,
 Verstopfung, Durchfall, Stuhlzwang seit 6 J. A. Schweizer, Bussy.
Lungenkatarrh, Husten, Verschleimung, Athembeschwerden. Frau Stapfer, Stäsa.
Flechten, **Krampfadern**, **Zuckgeschwür**, **Kopfschmerzen**. Frau Verch, Brittnau.
Gicht, best. Schmerzen. A. Stehle, Gemeinbeamann, Lannern.
Lungenleiden, Auswurf, Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, **Mattigkeit**, **Ar-**
venschwäche, Appetitlosigkeit, Frösteln. A. Billringen, Rheinau.
Asthmakopfkatharrh, **Athembeschwerden**, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Engbrüstig-
 keit, Halsanschwellung. A. Willmann, Luzern.
Kopfgriind, **Haarausfall**. A. Maillard, Chaux-de-Fonds.
Sommersprossen. J. Verret, Neuchâtel.
Wettläusen, **Blasenschwäche**. 16 J. J. Schwendemann, Niederstocken.
Ohrenleiden, **Ohrenausfluß**, **Schwerhörigkeit**, **Magenkatarrh**, Blähungen, Aufstoßen,
 Verstopfung, **Gelenkgicht**, Entzündung. Anschwellung. N. Brühlmann, Neuchâtel.
Nasenröthe mit Entzündung und Anschwellung s. viel. J. R. Kaufmann, St. Gallen.
Bandwurm mit Kopf in 1³/₄ Stunden. J. Fischer, Wörben.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheile ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
 öffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
 An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in
 Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam
 berathen, was für die Patienten von großem Vorteile ist. Man adressire: „An die
 Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“ 2250 Heilungen, meist in den Jahren
 1886 und 1887. Brochure: „**Behandlung und Heilung von Krankheiten**“ wird
 gratis und franco versandt. **Anentgeltliche Sprechstunden** durch einen in **Deutschland**
approbirten Arzt: in Stuttgart Alleenstraße 3 II. jeden Sonntag, Montag und
Dienstag; in Karlsruhe, Nowakowanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwesinger-
 straße 16 I. jeden Donnerstag; in Strassburg, Steinstraße 54 I. jeden Freitag u.
 Samstag, von Morg. 9 bis Nachm. 5 Uhr.

Die Verlagshandlung von A
 Pfautsch & Co. in Stuttgart liefert
 kostenlos und franco die Broschüre:
Behandlung. Heilung von
Krankheiten
 ein Ratgeber für alle Leidende

Medicinal-Tokayer
 chem. untersucht von
Dr. Sudentner,
 München
 vom Weinbergbesitzer
Ern. Stein
 in
Erdö-Benye
 bei Tokaj,
 garantiert rein,
 als vorzügliches
 Stärkungsmittel bei
 allen Krankheiten
 empfohlen,
 verkauft
 zu Engros-Preisen bei
Apoth. Marggraff, Waiblingen.



Sehen.
Susten, Heiser-
keit, Catarrh,
 Brust- und Lungenbe-
 schwerden werden mit
 unübertrefflichem Er-
 folg angewandt die
 Carl Bauer'schen
Polmoni-
Hustenbonbons
 über die besten
 Zeugnisse vorliegen
 in Paquet à 20 S. Blechpackeln à 50 S.
 Niederlage bei **A. Vollmer Wtw.**
 in **Waiblingen.**

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche
 für Wein,
 Bier, Brannt-
 wein, Essig,
 heiße Flüssig-
 keiten, Dampf, Gas u. s. w.
 Sicherheits-Abfußschläuche, Zieher,
 (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten,
 -ringe, -walzen u. s. w. für Verbdich-
 tungen, Stopfbüchsen, Abbest-
 fabrikate, Hansschläuche, Messingver-
 schraubungen, Hähnen, nicht nach-
 tropfend, Pumpen, Spuntenheber,
 Ventilsputen, Korke, **Holzglasur**,
 Eisenglasur, Vistrstäbe, Kellerlampen.
 Trubfäße und einfache Geräte
 zum sofort klären, filtrieren **ohne**
Schönung trüber Getränke und
Fahgeläger zc. von **N 11** an, wo-
 rüber vorzügl. Zeugnisse versenden.
 Meist alles vorrätig. Preislisten zu
 Dienst. **Gobr. Schieberin Esslingen aN.**

Wellen fortgetrieben, unterhalb des Mühlgrün jedoch glücklicherweise ge-
 rettet. (C. J.)

L u d w i g s b u r g, 13. Juli. Gestern vormittag nahm das hiesige
 Feld-Artillerie-Regiment im Stadthofe bei der Feuerseefaserne im Parade-
 anzug Aufstellung, um die königliche Ordre entgegenzunehmen, nach welcher
 Sr. Königl. Hoh. der Prinzregent Luitpold von Bayern zum Inhaber
 des Regiments ernannt wurde, und das Regiment von jetzt ab die Be-
 zeichnung „2. Württ. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29, Prinz-Regent Luit-
 pold von Bayern“ zu führen hat. Die Ordre wurde von dem Regiments-
 Kommandeur Oberst Frhrn. v. Watter verlesen, der sodann in einer kurzen
 kernigen Ansprache die Ehre würdigte, welche dem Regimente hiedurch
 widerfahren sei. Ein dreifaches Hurrah wurde auf den Regimentsinhaber
 ausgebracht, worauf der Kommandeur zum Schluß des Aktes einen Pa-
 rademarsch abnahm. Die Unteroffiziere und Mannschaften, welche nach-
 mittags von den Uebungen befreit waren, wurden abends mit Bier, Speisen
 und Cigarren bewirtet. (Ludwb. Btg.)

S c h ö m b e r g, **DA. Neuenbürg**, 12. Juli. In dem von den
 Brüdern Bäcker und Schreiner Kling gemeinschaftlich bewohnten Hause
 brach gestern abend Feuer aus, welches nicht mehr bewältigt werden
 konnte und das größere Gebäude vollständig in Asche legte. Bei dem
 herrschenden heftigen Winde war die Gefahr für die mit Schindeln ge-
 deckten Nachbarhäuser eine sehr große und dieselben brannten auch schon
 stellenweise; es gelang aber der Energie und Umsicht der Feuerwehr,
 dieselben zu retten. Der Brand soll durch einen Kamindeseft ent-
 standen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Der Kaiser verlieh dem Professor v. Bergmann den Stern und das Kreuz der Comthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Professor Gerhardt den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Die große Salatsal hat gestern abend 7 Uhr im Marmorsaal des Potsdamer Stadtschlosses stattgefunden. Alle Botschafter und Gesandten mit den Attachés und zahlreiche andere hochstehende Personen waren eingeladen. Der Kaiser trug Gardehufaren-Uniform mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens. Vor Beginn des Essens nahm der Kaiser im Bronzesaal die Vorstellung der Eingeladenen entgegen. Bei dem Mahle wurde die größte Pracht entfaltet. Aus der königlichen Silberkammer war das kostbare Prunkgeräth auf der Tafel und die königlichen Gärten hatten für einen reichen Blumenschmuck gesorgt. Den Ehrenplatz dem Kaiser gegenüber hatte als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Staatsminister Graf Herbert Bismarck. Der Kaiser verweilte nach aufgehobener Tafel noch längere Zeit im Kreise der Geladenen in lebhafter Unterhaltung.

Kaiser Wilhelm läßt als Geschenk für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke eine Büste von sich in Marmor anfertigen.

Kaiser Wilhelm hat am verflossenen Freitag seine Reise nach Rußland zum Besuche des Zaren angetreten. Der Kaiser, welcher Matrosen-Anzug trug, fuhr abends 10 Uhr 10 Minuten auf dem Dampfer „Alexandra“ von der Matrosenstation in Potsdam nach Spandau, beflag dort den Zug, welcher ihn mit seinem Gefolge direkt nach Kiel führte, woselbst er am Samstag mittag anlangte und mit großem Enthusiasmus empfangen wurde. Der Kaiser fuhr vom Bahnhofe durch die festlich geschmückten Straßen, überall die Grüße huldvoll erwidern, nach der Barbarossabrücke, bestieg ein Boot und begab sich an der Reihe der Kriegsschiffe entlang nach der Nacht „Hohenzollern.“ Die Schiffe gaben Salutsschüsse ab, die Mannschaften paradierten auf den Maen. Alle Rauffahrteischiffe prangten im Flaggen Schmuck, mehrere Privatdampfer lagen bereit, der Flotte das Geleit zu geben. Nachdem die Schiffe des Panzergeschwaders und des Schulgeschwaders vor dem Kaiser, der sich auf der Nacht „Hohenzollern“ befand, defilirt hatten, ging diese um 11 Uhr in See. Die Flottenparade verlief glänzend und mit bewundernswürdiger Exaktheit. Die Zuschauer am Strande und auf Dampfern zählten nach Tausenden.

Erfurt, 13. Juli. Die kaiserlichen Prinzen werden am Sonntag nachmittag mit dem Fahrplanmäßigen Zuge von Neudietendorf in Station Oberhof eintreffen. Das dortige Jagdschloß des Herzogs Ernst ist für 20 Personen hergerichtet.

Wiesbaden, 14. Juli. Die Auslieferung des serbischen Kronprinzen ist nunmehr erfolgt. Der Polizeipräsident von Wiesbaden begab sich vorgestern Abend zur Königin von Serbien und eröffnete ihr, daß man am folgenden Vormittag wenn notwendig mit Gewalt den Kronprinzen abholen werde. Nachdem das wiederholte Gesuch der Königin an Kaiser Wilhelm erfolglos geblieben, wurde am Freitag vormittag kurz nach 11 Uhr der Kronprinz von Serbien dem Polizeipräsidenten von Wiesbaden übergeben, dieser übergab den Kronprinzen an den serbischen Kriegsminister letztere reisen mit 2 Adjutanten des Kronprinzen, dessen Gouverneur und Hofdame um 12 Uhr über Frankfurt, Wien nach Belgrad ab.

Die Königin von Serbien ist Freitag abend 7 Uhr nach Wien abgereist.

Worms, 12. Juli. (Falsches Geld.) Gegenwärtig sind wieder falsche Ein-Mark-Stücke in Circulation. Die Falsificate sind außerordentlich gut nachgemacht und, was die Ausführung der Prägung betrifft, von wirklichen nicht zu unterscheiden. Dieselben tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1881, sind nur kenntlich an dem dumpfen Klang und daran, daß sie sich etwas fettig anfühlen und sich nicht un schwer biegen lassen. Vorsicht bei Annahme solcher Geldstücke ist deshalb sehr zu empfehlen.

In Borsdorf bei Elberfeld saß in später Nacht noch eine fidele Tafelrunde jüngerer Leute am Stammtisch. In der Kneiplaune offerierte einer der Anwesenden, Kaufmann Sebulon, C., dem Sohn des Beigeordneten C., für 100 M. zu Gunsten des Fonds für ein Kaiser- und Kriegerdenkmal sofort durch den kleinen Marktsee zu schwimmen. Die Wette wurde angenommen. C. entkleidete sich, ging über die Straße zum wenige Schritte entfernten Markt und sprang in das eisigkalte Wasser. Der leichtsinnige junge Mann blühte das Wagnis mit dem Leben; ein Herzschlag hatte sofort seinen Tod herbeigeführt.

Ausland.

Paris, 14. Juli. Das Duell Floquet-Boulanger hat einen ernsteren Ausgang genommen als sonst bei den französischen Duellen es der Fall ist. In dem am Freitag früh zwischen 9 und 10 Uhr stattgefundenen Zweikampf wurde Floquet zweimal leicht (an der rechten Hand und der linken Brust) Boulanger einmal leicht (am linken Schenkel) sodann am Halse schwer verwundet. In Folge der letzteren Wunde entstand ein starker Bluterguß; der Stich ist 5-6 cm tief und schnitt einen Nervenstrang zwischen Schlagader und Guralvene entzwei. Die Aerzte halten mit dem Urtheil zurück. Der Kranke kann nicht sprechen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Paris, 13. Juli. Der Sieg Floquet's, des Civilisten, über den Helben Boulanger hat allgemein lebhafteste Befriedigung erregt. Während des Duells hat sich Boulanger wie ein Rasender geberdet, während Floquet kaltblütig geblieben ist. — Bei der Einweihung des Denkmals Gambetta's wurden Floquet fürmische Ovationen bereitet. Es ist allge-

meine Ansicht, daß durch den Zwischenfall die Stellung des Conseilpräsidenten wesentlich befestigt worden ist.

Paris, 13. Juli. Der heutigen Einweihung des Denkmals Gambetta's auf dem Carousselplatz (zwischen Louvre und Tuilerien) wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei. Ministerpräsident Floquet hielt eine Rede, welche die Verdienste Gambetta's pries, und schloß mit der Aufforderung, alle Kräfte dem Volke zu widmen, welchem Gambetta gedient, der Armee, welche er liebte, sowie dem Vaterlande, welches er verteidigte. Der Wunsch Aller könne nur auf die Republik gerichtet sein, welche Reformen zugeneigt, in Wahrung ihrer Rechte friedliebend, zugleich aber unabänderlich in ihrer Stärke sei. Der Senatspräsident Leroyer wies darauf hin, daß Gambetta in der Einrichtung des Senats die festeste Stütze der Republik erblickte. Ferner sprachen Freycinet, Melline, Spuller. — Bei dem Besuche des Denkmals Gambetta's seitens der Patriotenliga hielt Deroulébe eine demonstrative Ansprache, welche er mit den Worten schloß: Für die Republik! Für Elsaß-Lothringen! Es lebe Boulanger!

Paris, 14. Juli. Die Revue der Pariser Truppen in Longchamps war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Derselben wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Carnot, welcher mit Freycinet fuhr, wurde sehr sympathisch begrüßt. Floquet, der mit Goblet fuhr, wurde auf dem ganzen Wege, wie auf dem Paradeselbe, von der Menge, wie vom Publikum der Tribünen demonstrativ acclamirt. Das Defiliren der Truppen war befriedigend, teilweise vorzüglich. Die anwesenden 2 Bataillone Landwehr riefen einen patriotischen Enthusiasmus hervor.

Wien, 14. Juli. Die Königin Natalie von Serbien kam erst heute Nacht 9 $\frac{1}{2}$ Uhr hier an, der Perron war für das Publikum abgesperrt. Am Bahnhof erwarteten sie ihre Schwester Ghita und deren Mann. Die Königin Natalie, die sehr angegriffen aussah, fuhr direct ins Hotel.

Belgrad, 14. Juli. König Milan von Serbien traf mit seinem Sohne dem Kronprinzen, welchem er entgegengefahren war, bei Bicske zusammen. Er begab sich mit demselben und dem Gefolge hierher zurück und setzte nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Belgrad fort.

Belgrad, 15. Juli. König Milan ist mit dem Kronprinzen um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr hier eingetroffen und wurde von sämtlichen Ministern, den Spitzen der Behörden, der Generalität, dem Episkopat, sowie den Vertretern Oesterreichs und Deutschlands empfangen. Auf den Straßen begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge den König und den Kronprinzen enthusiastisch. Die Stadt ist beslaggt und illumirt. Um 9 Uhr fand ein Fackelzug statt und wurde eine Serenade gebracht.

Aus Sofia wird der Times gemeldet, daß die Beamten des deutschen Konsulats eine dem Fürsten Ferdinand feindliche Haltung angenommen haben und behaupten, daß die Lage der Regierung desselben gezählt seien.

Athen, 12. Juli. In fast ganz Griechenland wurde in gestriger Nacht ein scharfer Erdstoß verspürt, der indes keine ernsten Folgen gehabt zu haben scheint. Ungeheure Hitze herrschte vorige Woche in Griechenland, wodurch nicht allein die Weinberge erheblichen Schaden erlitten, sondern auch das Sterblichkeitsverhältnis wesentlich gestiegen ist.

London, 14. Juli. Nach einer weiteren Meldung aus Kapstadt sind von etwa 800 Mann, welche sich in der Diamantengrube Debeers (Kimberley) befanden, bisher 400 Eingeborene und 43 Weiße lebend und unverfehrt aufgefunden worden. (Von anderer Seite wird gemeldet, daß 200 Farbige und 24 Weiße tot geblieben sein sollen.)

Eine Gespenstergeschichte.

Nach dem Englischen. (Fortsetzung.)

Der Präsident präsidirte, der Sekretär notierte und die Verwaltungsräte hörten mit gespannter Aufmerksamkeit schweigend zu. Ich legte die Cigarettasche vor, jeder kannte sie, als sie von Hand zu Hand ging, und jeglichem galt sie als unwiderlegliches Zeugnis für die Wahrheit meiner Aussage. Endlich hatte ich mich vollständig „ausgeschüttet.“ Da flüsterte der Vorsitzende dem Sekretär etwas zu; dieser rührte eine silberne Tischglocke. Der Schaffner Benjamin Somers wurde eingeführt und einem eben so genauen Examen wie ich, unterworfen. Er wiederholte die Erklärung vom Bahnhof, daß ihm der Herr John Dverrihouse genau bekannt sei, so daß er ihn nun und nimmer verkennen könne; daß er, Somers, an dem besagten Nachmittag mit dem Schnellzug von London gefahren sei und daß er sich meiner erinnere. Weil ein paar Coupés erster Klasse leer gewesen, so habe er auf mein besonderes Ansuchen mir ein solches allein gegeben, und er sei fest überzeugt, daß ich auch bis nach Clayborough allein geblieben sei. Er wolle beschwören, daß Herr Dverrihouse damals weder bei mir, noch überall im Zug sich befunden habe; denn er erinnere sich mit Gewißheit, daß mein Fahrbillet in Blackwater von ihm abgenommen sei und wenn der frühere Verwaltungsrat bei mir gefessen hätte, so würde er ohne weiteres die Wagenthür doppelt verschlossen und den Bahnhofsverwalter benachrichtigt haben. Der Mann legte sein Zeugnis so klar, bestimmt und freimütig ab, daß die Direktoren ordentlich verzweifelt aussahen und der Leiter des Verhörs sich an mich wendete:

„Sie vernehmen die Aussage von Somers, Herr Langford und begreifen, daß dieselbe der Ihrigen in jedem einzelnen Punkt geradezu widerspricht; was haben Sie darauf zu antworten?“

„Ich kann meine Behauptungen nur wiederholen und bin von meiner Wahrhaftigkeit eben so sehr überzeugt, wie der Schaffner wahrscheinlich von der seinigen.“

„Herr Dwerrihouse stieg, wie Sie mitteilten, in Blackwater aus; geschah das nicht etwa, bevor Somers die Billets abnahm?“

„Er stieg erst mit den übrigen Passagieren in der Halle aus und traf einen Bekannten.“

„Haben Sie diese Person genau gesehen?“

„Ja.“

„Wollen Sie uns dieselbe beschreiben.“

„Mit Vergnügen. Der Betreffende war klein, blond, hatte Schnurr- und Badenbart und trug einen engen grauen Burkinanzug. Nach meiner Schätzung war er gegen vierzig Jahre alt.“

„Berließ Herr Dwerrihouse das Gebäude in seiner Gesellschaft?“

„Das eben kann ich nicht sagen. Sie spazierten zusammen die Plattform entlang und dann sah ich sie unter einer Laterne in ernstem Gespräch; darauf verlor ich sie ganz plötzlich aus dem Gesicht und weil mein Zug abging, so konnte auch ich selbstverständlich mich nicht aufhalten.“

Abermals besprachen sich der Vorsitzende und der Sekretär leise; auch die Direktoren flüsterten mit einander. Ein paar sahen argwöhnisch auf den Schaffner. Ich nahm wahr, daß sie einen geheimen Zusammenhang zwischen Somers und ihrem ehemaligen Kollegen argwöhnten.

Der Präsident forschte weiter:

„Wie weit gingen Sie an dem fraglichen Tag mit dem Schnellzug, Somers?“

„Ganz durch von London nach Crampton.“

„Warum wurden Sie in Clayborough nicht abgelöst nach Hertkommen?“

„Das ist seit vergangenen Johannis geändert; seitdem gehen die Schaffner mit den Schnellzügen ganz durch.“

„Lassen Sie nachsehen,“ wendete sich der Inquirent an den Protokollführer.

Dieser klingelte und befahl dem dienstthuenden Pedell, Herrn Raikes herzubitten. Ich schloß aus der Bemerkung eines Direktors, daß Herr Raikes zum Sekretariat gehöre. Er kam. — Es war ein kleiner, blonder, blauäugiger Mann mit hastigen Bewegungen und dichtem hellem Schnurr- und Badenbart. Er sah nur in die Thür und nach dem Geheiß, ein gewisses Tagebuch aus einem Regal in einem gewissen Zimmer herzubringen, verbeugte er sich und trat ab.

Es war ein einziger Moment und mein Staunen und Erschrecken, als ich ihn sah, war so groß und plötzlich, daß ich erst volle Besinnung wieder fand, als die Thür sich hinter ihm schloß. Kaum war er jedoch hinaus, als ich aufsprang und rief:

„Der Mensch war mit Herrn Dwerrihouse auf dem Perron in Blackwater!“

Alle schrakten zusammen. Der Präsident sah ernst und bewegt aus und sagte:

„Nehmen Sie sich wohl in acht, was Sie sagen, Herr Langford.“

„Ich erkenne ihn mit vollständigster Gewißheit wieder.“

„Ermägen Sie das Gewicht Ihrer Worte und bedenken Sie, daß Sie eine schwere Anklage auf einen Beamten der Gesellschaft werfen.“

„Ich will meine Behauptung beenden, wenn's nötig ist. Der Mann, welcher vor einem Augenblick in jene Thür trat, ist derselbe, welcher auf der Plattform zu Blackwater mit Dwerrihouse sprach, und wenn er auch hundertmal Ihr Beamter ist, so kann ich nicht anders zeugen.“

„War Herr Raikes im Zug oder auf dem Perron?“ fragte der Vorsitzende den Schaffner.

Dieser verneinte:

„Sicherlich nicht in dem Zug; und in der Halle habe ich ihn wenigstens nicht wahrgenommen.“

Weiter befragte der Präsident den Sekretär:

„Herr Raikes gehört zu Ihrem Bureau, Herr Hunter; war er am 4. abwesend?“

„Ich glaube kaum“, entgegnete jener; „aber ich weiß es nicht bestimmt, weil ich in der letzten Zeit des Nachmittags selten zugegen war und er Gelegenheit hatte, nach Belieben fortzubleiben.“

In diesem Augenblicke kehrte der Angestellte mit dem Buch unter dem Arm zurück.

„Seien Sie so gut, nachzusehen, Herr Raikes, wo und wie Benjamin Somers am 4. Dezember beschäftigt war.“

Raikes schlug den dicken Band auf und überließ mit erfahrener Auge drei oder vier Spalten. Dann blieb unten auf der Seite sein Finger haften und er las laut, daß Benjamin Somers an jenem Tag den 4. 15. Schnellzug von London nach Crampton in seiner Eigenschaft als Schaffner begleitet habe.

Der Vorsitzende lehnte sich in seinem Sessel vornüber, sah dem Beamten voll in's Gesicht und sprach scharf und ohne Uebergang:

„Wo waren Sie an jenem Nachmittage, Herr Raikes?“

„Ich?“

„Sie. Wo waren Sie am Nachmittage und am Abend des 4. Dezember?“

„Hier im Bureau. Wo sonst?“

Seine Stimme zitterte, aber der Ausdruck des Erstaunens malte sich in seinem Gesicht ziemlich natürlich.

„Wir haben Grund zu glauben, Herr, daß sie zu jener Zeit ohne Urlaub abwesend waren. Ist dem so?“

„Nein. Seit September habe ich keinen Urlaub gehabt, wie Herr Hunter bezeugen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Auch ein Muster ohne Wert. Ein junger Berliner Krösus ging dieser Tage die sonderbare Wette ein, einen Laufendmarkt schein nicht bloß undeklariert, sondern in offenem Couvert als „Drucksache“ an einen Freund in Köln schicken zu wollen. Die wertvolle, mit einer Dreipfennig-Marke frankierte Sendung ist richtig in die Hände des Adressaten, der von der Wette benachrichtigt war, gelangt.

Saargemünd, 7. Juli. Große Heiterkeit erregt ein auf dem hiesigen Postamt eingegangener Brief, dessen Adresse wohl als ein Unikum bezeichnet werden darf. Dieselbe lautet wörtlich: „Weil ich die Adresse nicht weiß von den Herren, die die Streichhölzchen haben, weil wir nicht sicher sind, daß es in Saarburg ist. So sollen die Herren so gut sein von der Streichhölzchenfabrik den Brief nach Saargemünd schicken, wo die Streichhölzchenfabrik ist.“ Die Herren sind denn auch tatsächlich so gut gewesen und haben den Brief hierher geschickt; die Rückseite des Couverts enthielt nämlich außer dem Namen des jedenfalls „sündigen“ Absenders einen Vermerk des Postamts Saarburg, daß sich die Streichhölzchenfabrik in Saargemünd befindet.

— Eine spaßhafte Schmuggelgeschichte. Ein Brüsseler Spitzenhändler hatte von einem in Paris ansässigen Belgier den Auftrag erhalten, ihm eine bedeutende Menge wertvoller Mechelner Spitzen einzusenden. Die Spitzen wurden sorgfältig in einen Bleisarg verpackt, der mit der Angabe, daß er eine Leiche enthalte an die Pariser Adresse abging. Die Ankunft der „Leiche“ in Paris verzögerte sich aber so, daß der Pariser Händler sich beschwerdeführend an die Direktion der Nordbahn wandte, worauf ihm der Bescheid wurde, der Sarg befände sich an der Grenze, da irgend eine Formalität, welche für Leichensendungen vorgeschrieben ist, nicht erfüllt worden sei. Zur Empfangnahme begab sich der Pariser nun schleunigst mit Trauerflor um den Hut, in schwarzer Kleidung und mit traurigster Miene nach Dutebrain, aber die Beamten bestanden trotz aller Proteste gegen die „Leichenschändung“ auf Deffnung des Sarges. Diese erfolgte denn auch, die Spitzen kamen zum Vorschein und der Händler wurde auf der Stelle verhaftet.

— (Ein teures Ross.) Aus Pest wird berichtet: Das Ministerium hat sich mit der Direktion d. s. ungarischen Jockey-Clubs ins Einvernehmen gesetzt, um den Ankauf eines neuen, hervorragenden Deckhengstes zu bewerkstelligen. Dem Direktorium wurden zu diesem Zweck von der Regierung 100 000 fl. zur Verfügung gestellt und außerdem noch eine Reserve-Anweisung über 30 000 fl. für den Fall, daß jene Summe für den Ankauf eines hervorragenden Deckhengstes nicht ausreichen sollte. Der neue Hengst soll den eigentlichen Erbs für Buccaner in Risber bilden. Es hat sich auch bereits Graf Ivan Szapary behufs Ankaufs eines solchen Hengstes nach England begeben. Zugleich hat auch Herr Luczenbacher die Reise dorthin angetreten, um für Kaiser 5 edle Mutterstuten anzukaufen, welche zusammen einen Wert von 50 000 Gulden haben können.

— (Hochzeit eines Banditen-Chefs.) Wie der „Tarif“ in Konstantinopel meldet, hat der gefürchtete türkische Räuberhauptmann Beit-Ullah in der vergangenen Woche auf einem Weiler in der Nähe des Dorfes Guebzeh seine Hochzeit mit seiner Braut Nischa gefeiert und nahmen an dem Feste auch dessen sämtliche Spießgesellen, alle bis zu den Zähnen bewaffnet, Teil. Kein Beamter wagte, dagegen einzuschreiten. Nach der Hochzeit richtete Beit-Ullah ein Schreiben an den Kaimakam mit der Bitte, seine Vermählung zu immatriculieren, damit seine Ehe für legitim erklärt werde. Die Rubrik Beschäftigung in der Matrikel hat er dann mit dem Wort: „Räuberhauptmann“ auszufüllen.

Gemeinnütziges.

— Ein gutes Fleckenwasser bereitet man nach dem Oesterr. landw. Wochenblatte in folgender Weise: Man nehme 4 Eßlöffel Salmiakgeist, 4 Eßlöffel starken Weingeist und einen Eßlöffel voll Salz. Man schüttle das Ganze in einem Glase tüchtig durcheinander und wende es mit einem Schwamm oder wollenen Läppchen an. Mit dieser Flüssigkeit kann man alle Fett- und Oelflecken u. s. w. auswaschen. Flecken von Harz und Teer auf Tuch müssen erst durch ein wenig Butter erweicht werden.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 14. Juli 1888.				
	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber M. —.—	M. 7.80	M. —.—	M. —.—	M. 7.80 pr Ctr.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von J. m. Schefel in Waiblingen.
Der Schnelldampfer Ems ist am 13. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.
New-York, den 12. Juli. Der Dampfer „Baesland“, Kapitän Buschmann, der Ned. Stear-Linie in Antwerpen, welcher am 30. Juni von Antwerpen abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Raumgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private frei in's Haus Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Musterkollektionen reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franko.